

Grillparzer, Franz: Der Bauer, der sein Kalb verloren hat (1806)

1 Um ein verlorne Kalb zu suchen,
2 Ging einst ein Bauer in den Wald,
3 Bestieg die höchste aller Buchen
4 Und lauschte rings umher. Doch bald
5 Naht ihm sich ein verliebtes Pärchen
6 Und strecket sich ins weiche Gras,
7 Das Mädchen stöhnt, das süße Herrchen
8 Erblickt beim Kuß ich weiß nicht was,
9 Genug, er dehnt sich an der Erde
10 Wie ein getretner Wurm und spricht
11 Mit wollustatmender Gebärde:
12 »was seh ich und was seh ich nicht!«
13 Der Bauer steiget von der Spitze
14 Des Baums, auf dem er forschend stand
15 Herab und tritt zum Rasensitze,
16 Wo er die beiden – küssend fand:
17 »ach Herr, ihr könnt mich glücklich machen,
18 Ihr sehet ja, spricht er schon halb
19 Beruhiget, so viele Sachen,
20 Sagt mir, seht ihr nicht auch mein Kalb.«

(Textopus: Der Bauer, der sein Kalb verloren hat. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44300>)